



Aus Forschungsergebnissen sollen auch Produkte werden: Wolfgang Hartmann und Klaus Zeppenfeld zeigten Wirtschaftsminister Garrelt Duin eine in einer Autotür verborgene Flächenheizung. ■ Foto: Schwade

Innovationen als Antrieb

Vor fünf Jahren nahm das KFE für vorindustrielle Forschung Fahrt auf

LIPPSTADT ■ So ein Klima-Rollenprüfstand ist eine feine Sache: Auf den Walzen kann das Fahrverhalten eines Autos bei unterschiedlichem Tempo und die Wirkung auf die verbauten Komponenten getestet werden, zugleich lassen sich Luftfeuchtigkeit, Fahrtwind und Sonnenlicht simulieren. Auf ein paar wärmende Strahlen aus 2500 Watt starken Lampen warteten die Gäste des Kompetenzzentrum Fahrzeug Elektronik (KFE) in Lippstadt gestern bei einer kleinen Feier zu dessen fünfjährigem Bestehen jedoch vergeblich: In der Isolierzelle wurde gerade ein geheimer Prototyp getestet, und auch für die Beteiligten aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik war das vertrauliche Forschen dann doch wichtiger als das Feiern.

Gleichwohl durfte sich Geschäftsführer Wolfgang Hartmann über prominenten Besuch freuen, überzeugte sich doch NRW-Wirtschaftsminister Garrelt Duin vor Ort von „dem Stück purer Wirtschaftsförderung“, als das der stellver-

Anteile

Der Markt für Elektromobilität ist hart – und mit Fräger ging eines der sechs Unternehmen, die sich am KFE als Gründungsgesellschafter beteiligten, in die Insolvenz. Neue Partner könnten die Geschäftsanteile erwerben, warb Klaus Zeppenfeld als Vorsitzender der Gesellschafterversammlung – und hob Ausstattung, Arbeitsweise und Spezifikation des KFE und seiner zehn Mitarbeiter hervor (neben ihnen sind sieben Studenten für Bachelorarbeiten oder Praxissemester am Werk).

trete Landrat Günter Fiedler das KFE einschätzte – hier Ebenso wie Lippstadts Bürgermeister Christof Sommer und auch Hochschulpräsident Klaus Zeppenfeld erinnerten sie sich an den Beginn des KFE, für das die Planungen bereits vor sieben Jahren Fahrt aufnahmen – und für das neben dem Automotive Center Südwestfalen (ACS) in Attendorn enormer Einsatz erforderlich war. Hervorzuhe-



„Ich liebe es, wenn ein Plan funktioniert.“

Bürgermeister Christof Sommer zitiert mit Blick aufs KFE das A-Team.

„Ich wusste damals auch noch nicht, was eine Regionale und was Südwestfalen ist.“

Prof. Klaus Zeppenfeld erinnert sich an den Start des KFE, das ein Regionale-Projekt ist.

„Das ist eine absolute Erfolgsgeschichte – und eine Blaupause für andere Regionen.“

NRW-Wirtschaftsminister Garrelt Duin zur Wirkung der Regionale in Südwestfalen.

ben sei auch die Leistung von Gründungs-Geschäftsführer Friedrich Waldeyer, der die richtigen Geräte und Prüfstände für die vorindustrielle Forschung vorgesehen habe – um im Sinne von Kooperation, Innovation und Weitsicht als Dienstleister für die heimischen Firmen aufzutreten. Denn es habe Handlungsbedarf gegeben, wie Zeppenfeld anhand einer damaligen Überlegung aufzeigte („Wir sind

mit südwestfälischen Firmen in der Lage, ein Auto zu bauen – aber auch ein Elektroauto?“).

Innovation ein wichtiger Aspekt für die Rahmenbedingungen der Industrie, meinte Minister Garrelt Duin – doch nicht jeder Mittelständler habe die Mittel für eine eigene Forschung. Da sei es eine gute Möglichkeit, in dezentralen Zentren Ideen niedrigschwellig, bezahlbar und mit anderen auszuprobieren – und noch besser, wenn diese nicht nur am öffentlichen Tropf hingen, sondern sich auch eine Position am Markt erarbeiteten und später selbst trügen.

Bei einem Rundgang konnte KFE-Geschäftsführer Wolfgang Hartmann dann die Entwicklung der vergangenen fünf Jahren aufzeigen. Indizien für eine gute Auslastung: Aktuell entsteht ein zweites EMV-Labor (für Tests zur elektromagnetischen Verträglichkeit von Bauteilen), und für das neue Schwingungstechnik-Labor gibt es einen zweiten nahegelegenen Standort an der Bunsenstraße. ■ axs